

Engelbert-Kaempfer-Gymnasium Lemgo



Schulinterner Lehrplan für die Gymnasiale Oberstufe am Engelbert-Kaempfer-Gymnasium

Fach Französisch

1. Inhaltsverzeichnis	2
2. Das Engelbert-Kaempfer-Gymnasium in Lemgo.....	3
3. Aufgaben und Ziele des Faches Französisch.....	3
4. Die Fachgruppe Französisch am Engelbert-Kaempfer-Gymnasium.....	4
4.1. Aufgaben der Fachkonferenz Französisch.....	5
4.2. Kooperationen mit außerschulischen Partnern / fachbezogene Veranstaltungen.....	5
5. Entscheidungen zum Unterricht.....	6
5.1. Unterrichtsvorhaben.....	6
5.2. Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben Einführungsphase.....	7
5.2.1. Übersichtsraster: Überprüfung der Teilkompetenzen in Klausuren bzw. mündlicher Prüfung.....	8
Einführungsphase – 1. Quartal.....	10
Einführungsphase – 2. Quartal.....	12
Einführungsphase – 3. Quartal.....	14
Einführungsphase – 4. Quartal.....	16
5.3. Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase.....	18
5.3.1. Übersichtsraster: Überprüfung der Teilkompetenzen in Klausuren bzw. mündlicher Prüfung.....	18
Unterrichtsvorhaben – Q1: 1. Quartal.....	22
Unterrichtsvorhaben – Q1: 2. Quartal.....	23
Unterrichtsvorhaben – Q1: 3. Quartal.....	25
Unterrichtsvorhaben – Q1: 4. Quartal.....	27
Unterrichtsvorhaben – Q2: 1. Quartal.....	29
Unterrichtsvorhaben – Q2: 2. Quartal.....	31
Unterrichtsvorhaben – Q2: 3. Quartal.....	32
Unterrichtsvorhaben – Q2: 4. Quartal.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
6. Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht.....	33
7. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	34
7.1. Beurteilungsformen.....	34
7.2. Grundsätze der Leistungsbewertung.....	34
7.3. Schriftliche Arbeiten / Klausuren.....	35
7.4. Mündliche Prüfungen anstelle einer Klausur.....	36
7.5. Facharbeit.....	36
7.6. Grundsätze der Leistungsrückmeldung.....	37
8. Qualitätssicherung und Evaluation.....	37

2. Das Engelbert-Kaempfer-Gymnasium in Lemgo

Das Engelbert-Kaempfer-Gymnasium Lemgo ist eine moderne öffentliche Schule mit mehr als 400 Jahren Tradition. Das EKG ist mehrfacher Preisträger beim bundesweiten Siemens-Award für MINT-EC-Schulen. Darüber hinaus fördert unsere Schule auch sprachliche, künstlerische, sportliche und soziale Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Das EKG verpflichtet sich zur Umsetzung folgender Leitziele:

- Aufgeschlossenheit und Nachhaltigkeit
- Lebenslanges Lernen
- Schaffung einer angenehmen, motivierenden und sozialen Lernatmosphäre
- „MINT“
- Berufsorientierung
- Förderung der Sozialkompetenz
- Gemeinschaftliche Gestaltung des Schullebens
- Schulentwicklung und Evaluation

3. Aufgaben und Ziele des Faches Französisch

Fremdsprachenlernen mit dem Ziel individueller Mehrsprachigkeit gewinnt angesichts der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung Europas und der Globalisierung stetig an Bedeutung. Der Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe vermittelt sprachlich-kommunikative und interkulturelle Kompetenzen, die eine wichtige Voraussetzung für angemessenes und erfolgreiches Handeln im privaten wie beruflichen Leben sind.

Französisch leistet hierbei als europäische Konferenz-, Wissenschafts- sowie wichtige Verkehrssprache und aufgrund der besonderen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich im Sinne eines engeren Zusammenwachsens Europas einen besonderen Beitrag. In diesem Kontext ist es erklärter politischer Wille, auf der Grundlage des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags die besonderen Beziehungen zwischen beiden Ländern durch persönliche und institutionelle Kontakte sowie durch das Erlernen der Sprache des jeweiligen Partnerlandes zu fördern. Darüber hinaus gilt es, auch den gesamten frankophonen Raum mit seinen zahlreichen Besonderheiten in den Blick zu nehmen.

Den gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit, Berufsorientierung und vertiefte Allgemeinbildung entsprechend ist der Fremdsprachenunterricht in der gymnasialen Oberstufe dem *Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit* verpflichtet und trägt somit

zum wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsbildenden Profil der Schülerinnen und Schüler bei. In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am jährlich stattfindenden Austausch mit dem *Lycée Callot in Nancy/Vandoeuvre* einen hohen Stellenwert, da diese dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken.

Das Leitziel einer interkulturellen Handlungsfähigkeit zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder. Durch die unterrichtliche Behandlung von soziokulturell und global bedeutsamen Themen vermittelt der Französischunterricht der gymnasialen Oberstufe auf der Grundlage funktionaler kommunikativer Kompetenz vertiefte Einblicke in die Vielfalt der Lebenswirklichkeiten frankophoner Kultur- und Sprachräume. Im Umgang mit authentischen französischsprachigen Texten und Medien der Zielkulturen stärkt er kontinuierlich die Text- und Medienkompetenz.

4. Die Fachgruppe Französisch am Engelbert-Kaempfer-Gymnasium

Das Fach Französisch am EKG kann ab der Jahrgangsstufe 6 (F6) als Wahlpflichtfach, in der Jahrgangsstufe 8 als Differenzierungsfach (F8) und in der Oberstufe als fortgeführte Fremdsprache erlernt werden. In den letzten Jahren wurde Französisch als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase nicht angewählt, daher wird Französisch als neu einsetzende Fremdsprache in der Sekundarstufe II in diesem Curriculum nicht berücksichtigt. In der Qualifikationsphase kann das Fach Französisch als Grund- oder Leistungskurs angewählt werden, allerdings kamen in den letzten Jahren aufgrund des Wahlverhaltens der Schülerinnen und Schüler nur Grundkurse zustande. Das Fach Französisch kann als Abiturfach schriftlich oder mündlich gewählt werden.

Die Sprachenfolge sieht wie folgt aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 6 Wahlpflichtbereich I ab Klasse 6	Französisch Latein
Differenzierungskurse im Wahlpflichtbereich II ab Klasse 8	Französisch Englisch/Wirtschaft
Fortgeführte Fremdsprache ab der Einführungsphase	Englisch Französisch Latein
neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase	Spanisch Latein

Der Unterricht im Fach Französisch am Engelbert-Kaempfer-Gymnasium verpflichtet sich zur Umsetzung der Vorgaben gemäß dem *Kernlehrplan Französisch für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen*¹.

4.1. Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens einmal pro Schuljahr unter Beteiligung der Eltern- und Schülervereiner. Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum Austausch
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der/die Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

4.2. Kooperationen mit außerschulischen Partnern / fachbezogene Veranstaltungen

Die Fachschaft Französisch am Engelbert-Kaempfer-Gymnasium macht den Schülerinnen und Schülern folgende außerunterrichtliche Angebote mit dem Ziel der Steigerung der Attraktivität des Unterrichtsfachs Französisch sowie der fremdsprachlichen Förderung:

- Jährlich stattfindender Schüleraustausch des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums und des Marianne-Weber-Gymnasiums mit dem Lycée Callot in unserer Partnerstadt Nancy/Vandoeuvre für Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase.
- DELF-AG
- jährliche Teilnahme am Internetwettbewerb

¹ in Kraft getreten zum 1. 8. 2014, beginnend mit der Einführungsphase, aufsteigend.

- Theater- und Kinobesuche in französischer Sprache

5. Entscheidungen zum Unterricht

5.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, die im Kernlehrplan Französisch aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende **Umsetzung** erfolgt auf **zwei Ebenen**: der **Übersichts-** und der **Konkretisierungsebene**:

- Im „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 5.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen.
- Die **konkretisierten Kompetenzerwartungen** finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben (Kapitel 5.3) Berücksichtigung. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

5.2. Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
EF 1.1	Ma vie, mon identité, mes émotions	Être jeune adulte	FKK: Schreiben; Leseverstehen	- Schreiben mit Leseverstehen (integriert)
EF 1.2	Les ados – défis, dangers, évasions	Être jeune adulte	FKK: Sprechen (zusammenhängendes Sprechen ; an Gesprächen teilnehmen)	- Mündliche Prüfung als Ersatz für eine Klausur
EF 2.1	L'école et après – choisir son avenir professionnel	Entrer dans le monde du travail / Vivre dans un pays francophone	FKK: Schreiben; Leseverstehen; Hör-/Hör-Sehverstehen IKK: Einstellungen und Bewusstheit; Verstehen und Handeln	- Schreiben mit Leseverstehen (integriert) - Hör-/Hör-Sehverstehen (isoliert)
EF 2.2	Vivre dans un pays francophone (p.ex. Québec, Maghreb)	Être jeune adulte / Vivre dans un pays francophone	FKK: Schreiben; Leseverstehen; Sprachmittlung IKK: Einstellungen und Bewusstheit; Verstehen und Handeln	- Schreiben mit Leseverstehen (integriert) - Sprachmittlung (isoliert) - Ggf. Hör-/Hör-Sehverstehen (isoliert)

5.2.1. Übersichtsraster: Überprüfung der Teilkompetenzen in Klausuren bzw. mündlicher Prüfung

Die Fachkonferenz Französisch schlägt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Klausur/mündliche Prüfung“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen vor:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hör-Seh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemerkungen
EF						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur
3. Quartal	X	X	X			
4. Quartal	X	X			X	

Wichtige Hinweise zu Übersichtsraster 5.2 und 5.2.1:

- Die einzelnen Unterrichtsvorhaben in der oben aufgeführten Übersicht 5.2 sind in der vorgegebenen Chronologie (EF 1.1 – EF 2.2) von jeder Lehrkraft verpflichtend einzuhalten und im Unterricht umzusetzen.
- Die in der Spalte „Klausur“ des Übersichtsrasters 5.2 eingetragenen Kompetenzüberprüfungen sind als Vorschlag der Fachkonferenz aufzufassen, den jede/r Fachlehrer/in individuell im Hinblick auf seine Lerngruppe und seinen Unterricht anpassen und verändern kann. Verpflichtend bleibt allerdings die Vorgabe, auch bei Veränderungen alle Kompetenzen im Laufe der Einführungsphase mindestens einmal zu überprüfen. (Vgl. 5.2.1)
- Die Erstellung eines zusammenhängenden französischsprachigen Textes ist Bestandteil jeder schriftlichen Arbeit/Klausur.
- Die Überprüfung der Teilkompetenz *Schreiben* wird in der Regel ergänzt durch die Überprüfung von zwei weiteren Teilkompetenzen aus dem Bereich der *funktionalen kommunikativen Kompetenz*. Es ist auch möglich, in der Einführungsphase die Teilkompetenz *Schreiben* einmalig nur durch die Teilkompetenz *Lesen* zu ergänzen.

- In den schriftlichen Arbeiten/Klausuren sind die drei Anforderungsbereiche zu berücksichtigen.
- Die Durchführung einer mündlichen Prüfung anstelle einer schriftlichen Klausur in der Einführungsphase ist nicht verpflichtend, sondern im Ermessen der jeweiligen Lehrkraft. Die in der Übersicht aufgeführte mündliche Prüfung in EF 1.2 ist als Vorschlag der Fachkonferenz aufzufassen. Die mündliche Prüfung kann ebenfalls in den anderen Quartalen der Einführungsphase durchgeführt werden.

Einführungsphase – 1. Quartal

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Ma vie, mon identité, mes émotions»

Bezug zum KLP im Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens : *Etre jeune adulte*
 Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde); Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern

Inhaltliche Schwerpunkte : relations familiales et amicales ; émotions et actions ; la vie numérique ; lutter pour ou contre

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern , festigen und reflektieren kritisch ihr soziokulturelles Orientierungswissen unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: aus klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, Auszügen aus literarischen Texten (z.B. BD, Zeitungsartikel, Blogs) die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Leseverstehen: bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen und Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen • Sprechen: Sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen und in informelle Gespräche und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. résumé, analyse, commentaire, monologue intérieur, Emails, Blogs, Tagebucheinträge, Leserbriefe) • Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Blogs, Tagebucheinträge, Zeitungsartikel) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>famille, amis, amour, émotions</i> sowie 	

	<p>Redemittel zum Austausch über Gedanken und Gefühle in Gesprächen und Texten anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grammatische Strukturen: code parlé und code écrit, indirekte Rede in der Vergangenheit, Wdh. futur simple und conditionnel • Aussprache: ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen. Auf repräsentative Varietäten der Aussprache können sie sich einstellen, wenn deutlich artikuliert gesprochen wird • Orthographie: grundlegende Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen. 	
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • produktions-/anwendungsorientiert: Gefühle und Emotionen durch passende Textsorten wiedergeben (z.B. innerer Monolog) 		
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern, Emails, BD</p> <p>Literarische Texte: chansons, Gedichte</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videos (z.B. gratte-papier, human), Auszüge aus blogs, Podcasts</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: Internetrecherche zum Thema „Leben der Jugendlichen in Frankreich“, Drehen eines kleinen Videos</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Lebensbedingungen von Jugendlichen im Wandel der Zeit)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Schriftliche Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert) (résumé, analyse, commentaire/ travail créatif)</p> <p>Sonstige Leistungen: z.B. kürzere Präsentationen, Überprüfung thematischer Wortfelder (Vokabeltests)</p>		

Einführungsphase – 2. Quartal

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Les ados – défis, dangers, évasions»

Bezug zum KLP im Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens : *Etre jeune adulte*

Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde)

Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern

Inhaltliche Schwerpunkte : violences et harcèlements ; consommation ; tentations (le monde virtuel, l'Internet, alcool, etc.); ma musique à moi

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten; Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern , festigen und reflektieren kritisch ihr soziokulturelles Orientierungswissen unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten Hauptaussagen sowie Einzelinformationen entnehmen, auffällige, auf Wirkung angelegte Elemente beim Verstehensprozess ansatzweise berücksichtigen und eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden • Leseverstehen: bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen und Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen • Sprechen: Sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen und in informelle Gespräche und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Texte verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden • Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Blogs, Tagebucheinträge, Zeitungsartikel) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>émotions, les tentations, être en colère, la violence</i> sowie Redemittel zum Austausch über Gefühle, Meinungen 	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
--	---	--

	<p>und Gedanken in Gesprächen und Texten anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grammatische Strukturen: die Possessivpronomen, en und y, Erweiterung des Subjonctif 	
<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten, nach Vorgabe von Modellen einfache Textsortenwechsel an häufig verwendeten, alltäglichen sowie einfachen literarischen Texten vornehmen • produktions-/anwendungsorientiert: einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen 		
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern Literarische Texte: Gedichte, chansons, Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. les émeutes en 2005) und Spielfilmen (z.B. <i>la haine</i>), Auszüge aus blogs, Videoclips</p>		
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: Internetrecherche zu berühmten frankophonen Persönlichkeiten, die ursprünglicher aus französischen Vororten stammen</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Arbeits- und Lebensbedingungen frankophoner Jugendlicher im Wandel der Zeit)</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Mündliche Prüfung als Ersatz für eine schriftliche Klausur Anmerkung zu der mündlichen Prüfung: Es obliegt der unterrichtenden Lehrkraft, die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs an die individuellen Voraussetzungen der Lerngruppe anzupassen und z.B. die mündliche Leistungsüberprüfung dementsprechend zu wählen. Sonstige Leistungen: z.B. kürzere Präsentationen, Überprüfung thematischer Wortfelder (Vokabeltests)</p>		

Einführungsphase – 3. Quartal

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«L'école et après – choisir son avenir professionnel»

Bezug zum KLP im Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens : *Entrer dans le monde du travail / Vivre dans un pays francophone*

Schulausbildung, Praktika und berufsorientierende Maßnahmen ; soziales und politisches Engagement
Stadt-/Landleben

Inhaltliche Schwerpunkte : étudier et voyager ; les futurs métiers ; s'engager dans la vie ;
participer dans la société

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Studien – und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Unterstützungsangebote der EU, ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normalabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (<i>chansons</i>, z.B. <i>Tryo Travailler plus</i>, Auszüge aus z.B. <i>Intouchables</i> oder <i>No et Moi</i>, Videoclips von Jugendprogrammen der EU). • Leseverstehen: bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen und Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen • Sprechen: Sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen (z.B. Bewerbungsgespräch) Berufswünsche formulieren, in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten (z.B. über ausgewählte Berufsfelder) • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>témoignage</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren) • Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer 		

	<p>Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen, Jobangebote im frankophonen Ausland) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen</p> <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>stages, études, métiers de rêves, compétition und embauche, colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden • Grammatische Strukturen: Angleichung des Partizips Perfekt, Gérondif, Stellung des Adjektivs <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge), Stellenausschreibungen wesentliche Informationen entnehmen • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 	
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; <i>témoignages, offres d'emploi</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Berufsportraits) und Spielfilmen (z.B. <i>Auberge espagnole</i>), Auszüge aus Blogs, Videoclips</p>		
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: Internetrecherche auf : http://emploi.francetv.fr, http://www.europe-en-france.gouv.fr , http://ec.europa.eu/france/news/campagne-europe-france_fr.htm und/oder http://www.letudiant.fr/</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Arbeits- und Lebensbedingungen im Wandel der Zeit)</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Schriftliche Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert) (résumé, analyse, commentaire/ travail créatif); Hör-/Hör-Sehverstehen (isoliert)</p> <p>Sonstige Leistungen: z.B. kürzere Präsentationen, Überprüfung thematischer Wortfelder (Vokabeltests)</p>		

Einführungsphase – 4. Quartal

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Vivre dans un pays francophone» (p.ex. Québec, Maghreb)

Bezug zum KLP im Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens : *Etre jeune adulte / Vivre dans un pays francophone*

Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde)

Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern

Inhaltliche Schwerpunkte : identité culturelle ; vivre et voyager dans un pays francophone ;
participer dans la société

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten <hr/> <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Auszügen aus literarischen Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. • Leseverstehen: bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen und Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen • Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren (z.B. Bildbeschreibung, diskontinuierliche Texte , Reiseprospekte, innerer Monolog, Rezensionen, Portrait) • Sprachmittlung: Sprachhandeln vor dem Hintergrund von Werten, Bräuchen und Traditionen des Ziellandes <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: einen allgemeinen und auf das sozio- kulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normalabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Grammatische Strukturen: Erkennen des Passé Simple, Verneinung mit ne...ni...ni, Stellung zweier Pronomen im Satz 	
Text- und Medienkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten, Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen • produktions-/anwendungsorientiert: einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden 		
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; Reisemagazine, Reiseberichte, Erfahrungsberichte</p>		
<p>Literarische Texte: chansons, zeitgenössische Romane (z.B. Monsieur Ibrahim et les fleurs du Coran, No et moi, Simple)</p>		
<p>Medial vermittelte Texte: Verfilmung des entsprechenden Romans, Videoclips</p>		
Projektvorhaben		
<p>Mögliche Projekte: Interview deutscher Jugendlicher bezüglich ihrer Lebenswelt, anschließende Präsentation der Ergebnisse und Vergleich mit Lebenswelten von unterschiedlichen frankophonen Jugendlichen</p>		
<p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Arbeits- und Lebensbedingungen im Wandel der Zeit)</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Schriftliche Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert) (résumé, analyse, commentaire/ travail créatif); Sprachmittlung (isoliert); ggf. Hör-/ Hör-Sehverstehen (isoliert)</p>		
<p>Sonstige Leistungen: z.B. kürzere Präsentationen, Überprüfung thematischer Wortfelder (Vokabeltests)</p>		

5.3 Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Inhaltliche Schwerpunkte	Kernlehrplanbezug	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
Q1.1	Entre province et métropole (z.B. Paris)	<ul style="list-style-type: none"> - Parcours de vie - Culture banlieue - Mobilité professionnelle - Vivre, bouger, étudier et travailler en ville et à la campagne 	<ul style="list-style-type: none"> - Vivre dans un pays francophone: Immigration/ Intégration, régionale Diversität - (R)Évolutions historiques et culturelles: culture banlieue 	FKK: Schreiben; Leseverstehen; Hör-/Hör-Sehverstehen; Schreiben, Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> - Schreiben mit Leseverstehen (integriert) - Hör-/Hör-Sehverstehen (isoliert/integriert)
Q1.2	La Belgique	<ul style="list-style-type: none"> - Parcours de vie - Mobilité professionnelle - Vivre, bouger, étudier et travailler en ville et à la campagne 	<ul style="list-style-type: none"> - Vivre dans un pays francophone: régionale Diversität - Entrer dans le monde du travail: Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext 	FKK: Leseverstehen; Hör-/Hör-Sehverstehen; Sprechen (zusammenhängendes Sprechen; an Gesprächen teilnehmen)	<ul style="list-style-type: none"> - Mündliche Prüfung anstelle einer schriftlichen Klausur
Q1.3	La France et l'Afrique – le passé colonial	<ul style="list-style-type: none"> - Passé colonial - Diversité régionale - Voyages, tourisme, exotisme 	<ul style="list-style-type: none"> - (R)Évolutions historiques et culturelles: koloniale Vergangenheit, - Vivre dans un pays francophone: Immigration/Intégration, régionale Diversität 	FKK: Schreiben; Leseverstehen; Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> - Schreiben mit Leseverstehen (integriert) - Sprachmittlung (isoliert/integriert) - ggf. Facharbeit
Q1.4	La France et un pays exemplaire de l'Afrique subsaharienne - LITERATUR ; FILM- + THEATERKUNST !!!	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Par exemple:</u> Le Sénégal en route vers le 21e siècle - L'héritage colonial - Perspectives d'avenir 	<ul style="list-style-type: none"> - (R)Évolutions historiques et culturelles/ - Vivre dans un pays francophone: Immigration/Intégration, régionale Diversität - Entrer dans le monde du travail: Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext - 	FKK : Schreiben; Leseverstehen; Hör-/Hör-Sehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> - Schreiben mit Leseverstehen (integriert) - Sprachmittlung (isoliert/integriert)

Q2.1	Le parcours de l'amitié franco-allemande	<ul style="list-style-type: none"> - Les étapes de la relation franco-allemande - Les identités nationales - Les couples président-chancelier 	(R)Évolutions historiques et culturelles: dt.-frz. Beziehungen	FKK : Schreiben; Leseverstehen; Sprachmittlung; Sprechen (zusammenhängendes Sprechen)	<ul style="list-style-type: none"> - Schreiben mit Leseverstehen (integriert) - Sprachmittlung (isoliert/integriert)
Q2.2	Vivre en Europe	<ul style="list-style-type: none"> - Échanges divers - Projets européens - Identité européenne 	<ul style="list-style-type: none"> - Défis et visions de l'avenir: dt.-frz. Zusammenarbeit mit Blick auf Europa, Umwelt - Entrer dans le monde du travail : Studien- und Berufswelt im internationalen Kontext 	FKK : Schreiben; Leseverstehen; Hör-/Hörsehverstehen; Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> - Schreiben mit Leseverstehen (integriert) - Hör-/Hörsehverstehen (isoliert/integriert)
Q2.3	Identité, questions et problèmes existentiels	<ul style="list-style-type: none"> - Transformations des structures sociales et familiales - Amitié(s) et interaction(s) sociale(s) - Conflit de rôles - Identité personnelle/collective - Mobilité et identité professionnelle 	<ul style="list-style-type: none"> - Entrer dans le monde du travail : Studien- und Berufswelt im internationalen Kontext - Identités et questions existentielles: Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Literatur, Film- und Theaterkunst - Défis et visions de l'avenir: Umwelt 	FKK: Leseverstehen; Schreiben; Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> - Schreiben mit Leseverstehen (integriert) - Sprachmittlung (isoliert/integriert) <p style="text-align: center;"><i>Klausur unter Abiturbedingungen</i></p>
Q2.4	Révisions et préparatifs au bac				

5.2.2. Übersichtsraster: Überprüfung der Teilkompetenzen in Klausuren bzw. mündlicher Prüfung

Die Fachkonferenz Französisch schlägt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Klausur/mündliche Prüfung“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen vor:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hör-Seh- verstehen	Sprechen	Sprachmittlung	Zusätzliche Bemerkungen
Q1						
1. Quartal	X	X	X			
2. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur
3. Quartal	X	X			X	ggf. Facharbeit
4. Quartal	X	X			X	
Q2						
1. Quartal	X	X			X	
2. Quartal	X	X	X			
3. Quartal	X	X			X	Klausur unter Abiturbedingungen

Wichtige Hinweise zu Übersichtsraster 5.3 und 5.3.1:

- Die einzelnen Unterrichtsvorhaben in der oben aufgeführten Übersicht 5.3 sind in der vorgegebenen Chronologie (Q1.1 – Q2.3) von jeder Lehrkraft verpflichtend einzuhalten und im Unterricht umzusetzen.
- Die in der Spalte „Klausur“ des Übersichtsrasters 5.3 eingetragenen Kompetenzüberprüfungen sind als Vorschlag der Fachkonferenz aufzufassen, den jede/r Fachlehrer/in individuell im Hinblick auf seine Lerngruppe und seinen Unterricht anpassen und verändern kann. Verpflichtend bleibt allerdings, auch bei Veränderungen alle Kompetenzen im Laufe der Qualifikationsphase den Vorgaben entsprechend zu überprüfen.
- Den Vorgaben entsprechend werden im Verlauf der Qualifikationsphase alle funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen in einer schriftlichen Arbeit/Klausur überprüft. (Zur funktionalen kommunikativen Teilkompetenz *Sprechen* siehe unten)
- Die Erstellung eines zusammenhängenden französischsprachigen Textes ist Bestandteil jeder schriftlichen Arbeit/Klausur.
- Die Überprüfung der Teilkompetenz *Schreiben* wird in der Regel ergänzt durch die Überprüfung von zwei weiteren Teilkompetenzen aus dem Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz. Es ist auch möglich, in der Qualifikationsphase die Teilkompetenz *Schreiben* einmalig nur durch die Teilkompetenz *Lesen* zu ergänzen.
- In den schriftlichen Arbeiten/Klausuren sind die drei Anforderungsbereiche zu berücksichtigen.
- Die funktionale kommunikative Teilkompetenz *Sprechen* wird in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST im Rahmen einer gleichwertigen mündlichen Prüfung anstelle einer schriftlichen Arbeit/Klausur obligatorisch überprüft. Die Durchführung der mündlichen Prüfung soll möglichst in Q1.2 erfolgen. In jedem Fall ist darauf zu achten, dass die mündliche Prüfung nicht in dem Halbjahr durchgeführt wird, in dem die Facharbeiten geschrieben werden.

Unterrichtsvorhaben – Q1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Entre province et métropole (z.B. Paris)»

Bezug zum KLP im Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens : (R)Évolutions historiques et culturelles / Vivre dans un pays francophone

Inhaltliche Schwerpunkte : z.B. culture banlieue (**abiturrelevant!**), parcours de vie; mobilité professionnelle; vivre, bouger, étudier et travailler en ville et à la campagne

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen. • durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen. • unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen. 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen. • Verstehen und Handeln: sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen des Lebens in Großstädten (u.a. <i>banlieue</i>) und auf dem Land bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen. 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben.
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen sowie wichtige Details entnehmen; selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie anwenden (global, selektiv, detailliert). • Hör-/Hör-Sehverstehen: umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage entnehmen (z.B. <i>chansons</i>, Filme, Internetvideos); Handlungsabläufe in den Kontext einordnen; Darstellung von Figuren erschließen (z.B. Filmsequenzen aus „Paris, je t’aime“). • Schreiben: unter Beachtung eines breiten Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten (z.B. <i>résumé</i>, <i>analyse</i>, <i>commentaire</i>) verfassen; unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden. • Sprechen/ An Gesprächen teilnehmen: Bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden; Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen; Arbeitsergebnisse darstellen, kommentieren u. ggf. auf Nachfragen eingehen. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung der Kommunikationsabsicht funktional verwenden und ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen. 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Authentische Texte vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren; die jeweilige Kommunikationssituation und zentrale Textsortenmerkmale beachten. 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation, Artikel der Printmedien Literarische Texte: z.B. lyrische Texte, Gedichte Medial vermittelte Texte: auditive/audiovisuelle Formate; Auszüge aus Filmen (z.B. „Paris, je t’aime“); Internetseiten</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Schriftliche Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (<i>résumé</i>, <i>analyse</i>, <i>commentaire</i>/ <i>travail créatif</i>) (integriert); Hör-/Hör-Sehverstehen (isoliert/integriert) Sonstige Leistungen: z.B. kürzere Präsentationen, Überprüfung thematischer Wortfelder (Vokabeltests)</p>		

Unterrichtsvorhaben – Q1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«La Belgique»

Bezug zum KLP im Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens : *Vivre dans un pays francophone/ Entrer dans le monde du travail*

Inhaltliche Schwerpunkte : parcours de vie; mobilité professionnelle; vivre, bouger, étudier et travailler en ville et à la campagne, urbanisme (p.ex. l'éco-quartier Confluence de Lyon, quitter la ville pour travailler à la campagne / Le retour au vert des Français?, la ville d'Anvers bannit les voitures polluantes)

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt

Sprachlernkompetenz • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen. • durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit • Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld festigen und vertiefen; die Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen selbstständig aneignen sowie kritisch reflektieren. • Verstehen und Handeln: sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt in Belgien und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden; sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel). 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: aus klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, Auszügen aus literarischen Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. • Hör-/Hör-Sehverstehen: umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage entnehmen (z.B. Interviews, Podcasts); Handlungsabläufe in den Kontext einordnen; regionale Sprachbesonderheiten erfassen; Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen. • Schreiben: unter Beachtung eines breiten Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten (z.B. <i>résumé</i>, <i>analyse</i>, <i>commentaire</i>) verfassen; unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden. • Sprechen/ An Gesprächen teilnehmen: Bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden; Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen; Arbeitsergebnisse darstellen, kommentieren u. auf Nachfragen eingehen. 	
	Verfügen über sprachliche Mittel:	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung der Kommunikationsabsicht funktional verwenden sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen. 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Vorgabe von Modellen einfache Textsortenwechsel an häufig verwendeten, alltäglichen sowie einfachen literarischen Texten vornehmen; einfache, kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden; Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen 	
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation, Artikel der Printmedien; Werbeplakate, Postkarten</p> <p>Literarische Texte: z.B. Gedichte</p> <p>Medial vermittelte Texte: auditive/audiovisuelle Formate; z.B. Werbeclips, Interviews, Reportagen (Bsp. für</p>		

Internetseiten: <https://savoirs.rfi.fr> (Schlagwortsuche „ville“, „campagne“), <https://www.francetv.info.fr>,
<https://www.apprendre.tv5monde.com>, <https://www.youtube.com>, http://www1.rfi.lffr./pages/001/accueil_exercice_ecoute.asp,
<http://bildungsserver.hamburg.de/hoerverstehen>), Musikvideo von Bénabar zu *clichés* (<https://www.youtube.com>)

Lernerfolgsüberprüfungen

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: zusammenhängendes Sprechen; an Gesprächen teilnehmen; eigene Meinung präsentieren; Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen

Sonstige Leistungen: z.B. kürzere Präsentationen, Überprüfung thematischer Wortfelder (Vokabeltests)

Unterrichtsvorhaben – Q1: 3. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«La France et l’Afrique – le passé colonial»

Bezug zum KLP im Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens : (R)Évolutions historiques et culturelles / Vivre dans un pays francophone

Inhaltliche Schwerpunkte : diversité régionale; passé colonial; voyages, tourisme, exotisme

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt

Sprachlernkompetenz Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen. durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen. unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit • Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben.
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen. • Einstellungen und Bewusstheit: sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren. • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung, Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln. 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: aus klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, Auszügen aus literarischen Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. • Hör-/Hör-Sehverstehen: umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage entnehmen (z.B. Interviews, Reportagen); Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen. • Schreiben: unter Beachtung eines breiten Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten (z.B. <i>résumé</i>, <i>analyse</i>, <i>commentaire</i>) verfassen; unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden. • Sprechen/ An Gesprächen teilnehmen: Bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden; Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen; Arbeitsergebnisse darstellen, kommentieren u. auf Nachfragen eingehen. • Sprachmittlung: bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen; unter Einsatz kommunikativer Strategien wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die Zielsprache sinngemäß übertragen; unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens während der Kommunikation für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit verstehen • erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel erkennen • das Internet eigenständig für Recherchen nutzen. 	
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation; Artikel der Printmedien Literarische Texte: z.B. lyrische Texte; Gedichte; Roman auszüge Medial vermittelte Texte: auditive/audiovisuelle Formate; Filmauszüge; Clips; Internetseiten</p>		

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (résumé, analyse, commentaire/ travail créatif) (integriert); Sprachmittlung (isoliert/integriert), ggf. Facharbeit

Sonstige Leistungen: z.B. kürzere Präsentationen, Überprüfung thematischer Wortfelder (Vokabeltests);

Unterrichtsvorhaben – Q1: 4. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«La France et l’Afrique»

Bezug zum KLP im Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens : (R)Évolutions historiques et culturelles / Vivre dans un pays francophone / Identités et questions existentielles

Inhaltliche Schwerpunkte : La France et un pays exemplaire de l’Afrique subsaharienne : héritage colonial et perspectives d’avenir

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen. • durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen. • unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen. 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen. • Einstellungen und Bewusstheit: sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden; fremde und eigenen Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen. • Verstehen und Handeln: in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren. 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben.
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen • Leseverstehen: explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert u. selektiv) funktional anwenden. • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren (z.B. <i>résumé, analyse, commentaire</i>); unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden. • Sprechen/ An Gesprächen teilnehmen: sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen aktiv beteiligen und interagieren; bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des <i>code parlé</i> und <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden. 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ihr Erstverstehen und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren; unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung ihres Welt-, Sach- und Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung beziehen, Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen und ggf. mündlich und schriftlich Bezüge zur Autorin bzw. zum Autor begründet herstellen. 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation; Artikel der Printmedien Literarische Texte: z.B. lyrische Texte; Roman auszüge; etc. Medial vermittelte Texte: auditive/audiovisuelle Formate; Auszüge aus Filmen; Clips; Raps; Internetseiten</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p>		

Schriftliche Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (résumé, analyse, commentaire/travail créatif) (integriert);
Sprachmittlung (isoliert/integriert)
Sonstige Leistungen: z.B. kürzere Präsentationen, Überprüfung thematischer Wortfelder (Vokabeltests)

Unterrichtsvorhaben – Q2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Le parcours de l'amitié franco-allemande»

Bezug zum KLP im Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens : (R)Évolutions historiques et culturelles / Défis et visions de l'avenir

- **Inhaltliche Schwerpunkte :** Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de l'histoire commune; Les étapes de la relation franco-allemande; Les couples président-chancelier

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt

Sprachlernkompetenz bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit In Kommunikationssituationen (z.B. in Diskussionen und Rollenspielen) den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern
	<ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen: erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen. • Einstellung und Bewusstheit: sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neue Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen. • Verstehen und Handeln in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren. 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage entnehmen (z.B. historische Reden, Internetvideos zu Ereignissen wie Elysée-Vertrag) • Leseverstehen: aus klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, Auszügen aus literarischen Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (z.B. Reden, authentische Briefe, Filme/Drehbücher, Roman „Le silence de la mer“). • Sprechen/ An Gesprächen teilnehmen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen; Arbeitsergebnisse darstellen, kommentieren u. auf Nachfragen eingehen. • Schreiben: unter Beachtung eines breiten Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen; diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche umschreiben; wesentliche und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen. • Sprachmittlung: bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen; unter Einsatz kommunikativer Strategien wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die Zielsprache sinngemäß übertragen; unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens während der Kommunikation für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortfelder zu <i>guerre, occupation und résistance, réconciliation</i> und gemeinsamer Zusammenarbeit; • einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen 	
Texte und Medien		
Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Reden, Auszüge aus dem Roman „Le silence de la mer“		
Medial vermittelte Texte: z.B. Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. <i>Arte - 50 Jahre Elysée-Vertrag</i>)		
Lernerfolgsüberprüfungen		
Schriftliche Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (résumé, analyse, commentaire/travail créatif) (integriert); Sprachmittlung (isoliert/integriert)		
Sonstige Leistungen: z.B. kürzere Präsentationen, Überprüfung thematischer Wortfelder (Vokabeltests)		

Unterrichtsvorhaben – Q2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Vivre en Europe»

Bezug zum KLP im Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens : *Défis et visions de l'avenir / Entrer dans le monde du travail*

Inhaltliche Schwerpunkte : Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de la responsabilité commune pour l'Europe; échanges divers; projets européens; identité européenne

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt

Sprachlernkompetenz bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit • In Kommunikationssituationen (z.B. in Diskussionen und Rollenspielen) den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern
	<ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen: Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich weitgehend selbstständig neues Wissen aus französischsprachigen Quellen aneignen • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden • Verstehen und Handeln: mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte in der Regel vermeiden 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen; auffällige, auf Wirkung angelegte Elemente auditiv und audiovisuell vermittelter Texte beim Verstehensprozess ansatzweise berücksichtigen; umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage entnehmen • Leseverstehen: aus klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, Auszügen aus literarischen Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Sprechen/ An Gesprächen teilnehmen: ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten; sich – ggf. nach entsprechender Vorbereitung – in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen • ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen. 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden • Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen 	
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Artikel der Printmedien, Reden, Internetrecherchen (z.B. zu EU-Förderprogrammen wie z.B. Erasmus für Studenten, Comenius für Schüler; deutsch-französische Förderprogramme wie z.B. DFJW / OFAJ Medial vermittelte Texte: z.B. Dokumentationen zu den aktuellen Herausforderungen der Europäischen Union</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Schriftliche Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (résumé, analyse, commentaire/travail créatif) (integriert) (z.B. Rede oder Interview analysieren); Hör-/Hör-Sehverstehen (isoliert) (z.B. Radiosendung oder Interview) Sonstige Leistungen: z.B. kürzere Präsentationen, Überprüfung thematischer Wortfelder (Vokabeltests)</p>		

Unterrichtsvorhaben – Q2: 3. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«La société d'aujourd'hui : rencontres et communications»

Bezug zum KLP im Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens : *Défis et visions de l'avenir / Vivre dans un pays francophone / (R)Évolutions historiques et culturelles*

Inhaltliche Schwerpunkte : identités et questions existentielles; conceptions de vie et société; images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains; identité personnelle/collective; vie privée et professionnelle; amitiés et interaction(s) sociale(s);

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt

<p style="color: red; font-weight: bold; transform: rotate(-90deg);">Sprachlernkompetenz</p>	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Einstellungen und Bewusstheit: sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren Verstehen und Handeln: mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden; mit französischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren (z.B. résumé, analyse, commentaire/travail créatif); diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umwandeln. Leseverstehen: explizite sowie implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen Sprachmittlung: bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen; unter Einsatz kommunikativer Strategien wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die Zielsprache sinngemäß übertragen; unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens während der Kommunikation für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen Hör-/Hör-Sehverstehen: Hör-/Hör-Sehverstehen: der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich und schriftlich erläutern 	<p style="color: red; font-weight: bold; transform: rotate(90deg);">Sprachbewusstheit</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen,</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> In Kommunikationssituationen (z.B. in Diskussionen und Rollenspielen) den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern 	
<p style="text-align: center; font-weight: bold;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Bild-Textkombinationen (z.B. Karikaturen), Statistiken, Zeitungsartikel</p> <p>Literarische Texte: Roman, z.B. Faïza Guène, <i>Kiffe kiffe demain</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Rap (+ Clip) (z.B. IAM - Nés sous la même étoile ; Kurzfilm, z.B. <i>Paris, je t'aime - Quais de Seine</i>)</p>		
<p style="text-align: center; font-weight: bold;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Schriftliche Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (résumé, analyse, commentaire/travail créatif) (integriert);</p>		

6. Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

Der Französischunterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Französischunterricht folgende fachliche Grundsätze:

- **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben.
- **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.
- **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.

- **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

7. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans GOST Französisch hat die Fachkonferenz Französisch im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen die Minimalanforderungen der Fachkonferenz Französisch dar.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und –rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Lehrkraft informiert.

7.1. Beurteilungsformen

- **der schriftlichen Leistungen**
 - Klausuren / mündliche Prüfungen als Ersatz für eine schriftliche Klausur
 - ggf. Facharbeiten
 - Schriftliche Übungen (*optional*: begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr)
 - Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (*optional*: z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc.)
- **der sonstigen Mitarbeit**
 - Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation; angemessene Gewichtung von Qualität und Quantität der mündlichen Beiträge)
 - Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
 - Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
 - Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
 - Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für IServ oder eine Cloud, verschiedene Protokolle)
 - Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
 - mündliche Überprüfungen

7.2. Grundsätze der Leistungsbewertung

Übergeordnete Kriterien

Bei den mündlichen Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden *allgemeinen Kriterien* gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/ Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/ Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

7.3. Schriftliche Arbeiten / Klausuren

Die Anforderungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ nehmen in komplexer Weise auf die unterschiedlichen Kompetenzbereiche des Kernlehrplans Bezug. Die nachfolgenden Ausführungen zeigen entlang der Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz die Rahmenbedingungen für schriftliche Arbeiten/ Klausuren auf, wobei eine Klausur auch mündliche

Anteile enthalten kann. Die weiteren Kompetenzbereiche sind dabei in jeweils unterschiedlicher Akzentuierung integrative Bestandteile jeder schriftlichen Arbeit/Klausur.

Die Erstellung eines zusammenhängenden französischsprachigen Textes ist Bestandteil jeder schriftlichen Arbeit/Klausur. Die Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben wird in der Regel ergänzt durch die Überprüfung von zwei weiteren Teilkompetenzen aus dem Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz. Es ist auch möglich, je einmal in der Einführungs- wie auch in der Qualifikationsphase die Teilkompetenz Schreiben durch nur eine weitere Teilkompetenz zu ergänzen.

Insgesamt werden im Verlauf der Qualifikationsphase alle funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen mindestens einmal in einer schriftlichen Arbeit/ Klausur überprüft; die funktionale kommunikative Teilkompetenz Sprechen wird in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST im Rahmen einer gleichwertigen mündlichen Prüfung anstelle einer schriftlichen Arbeit/Klausur obligatorisch überprüft. Dies ist auch in der Einführungsphase möglich.

In den schriftlichen Arbeiten/Klausuren sind die drei Anforderungsbereiche zu berücksichtigen (vgl. Kap. 4, KLP GOST).

7.4. Mündliche Prüfungen anstelle einer Klausur

Der obligatorische Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt in Q1.2 (Q1; 1. Halbjahr; 2. Quartal).

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Paarprüfungen (ca. 20 Min.) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben des entsprechenden Quartals angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem Vorbereitungsraum in der Schule (20-25 Min.); bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

7.5. Facharbeit

In der Regel ersetzt die Facharbeit die schriftliche Klausur im folgenden Quartal: Q1.3 (Q1; 2. Halbjahr, 1. Quartal)

Die Facharbeit dient dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Arbeitens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine selbstständig in der Zielsprache zu verfassende umfangreichere schriftliche Hausarbeit.

Die Bewertungskriterien der Facharbeit orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur. Bei der Beurteilung wird ein kriteriales Punkteraster eingesetzt. Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

7.6.Grundsätze der Leistungsrückmeldung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher bzw. schriftlicher Form.

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Lehrkraft in schriftlicher Form eine Note, die anhand des Erwartungshorizonts nachvollziehbar ist.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft – unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ – den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Die unterrichtende Lehrkraft kann – nach Bedarf – darüber hinaus den Schülerinnen und Schülern weitere Rückmeldungen über die im Unterricht erbrachten Leistungen kommunizieren.

8. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um Modifikationen und Anpassungen vornehmen zu können. In den regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen tauschen sich die unterrichtenden Lehrkräfte hinsichtlich folgender Aspekte der Arbeit mit dem schulinternen Lehrplan aus:

- Welche unterrichtlichen Erfahrungen wurden seit der Einführung des schulinternen Lehrplans gemacht?
- Welche Probleme traten in der unterrichtlichen Umsetzung des schulinternen Lehrplans auf?
- Wo müssen noch Verbesserungen im schulinternen Lehrplan bzw. in der Umsetzung des schulinternen Lehrplans im Unterricht vorgenommen werden?

Diese und weitere Fragen werden in den Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen gesammelt, diskutiert sowie notwendige Konsequenzen für die Optimierung des schulinternen Lehrplans und des Unterrichts daraus abgeleitet.